



Die Ökonomie der Fußball-WM: Warum Mega-Events oft überschätzt werden

Michael Fiedler

Milliarden Zuschauer, volle Stadien und weltweite Aufmerksamkeit: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 wird größer als jedes Turnier zuvor. Doch wer daraus einen wirtschaftlichen Boom für die Gastgeberländer ableitet, könnte enttäuscht werden. Ein Marktkommentar des Investmenthauses T. Rowe Price verweist auf eine überraschend konstante Erkenntnis der Wirtschaftsforschung: Die langfristigen Effekte von Sportgroßereignissen bleiben meist überschaubar.

Große Bühne, begrenzte Wirkung

Auf den ersten Blick erscheint das überraschend. Schließlich umfasst die Wirtschaftsleistung der drei Gastgeberländer zusammen mehr als 30 Billionen US-Dollar. Gleichzeitig werden für das Turnier rund 1,24 Millionen internationale Besucher in den USA erwartet. Dennoch bleiben die gesamtwirtschaftlichen Effekte nach Einschätzung vieler Ökonomen begrenzt. Der Grund: Ein erheblicher Teil der Ausgaben entsteht nicht zusätzlich, sondern wird lediglich verlagert. Besucher reisen früher oder später an, Konsumausgaben verschieben sich zwischen Regionen und Branchen, und viele wirtschaftliche Aktivitäten ersetzen bestehende Nachfrage statt neue zu schaffen. Dieses Muster zeigt sich laut zahlreichen Untersuchungen bereits seit Jahrzehnten bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und anderen Großveranstaltungen.

Gewinner gibt es trotzdem

Ganz ohne wirtschaftliche Effekte bleiben solche Turniere allerdings nicht. Profitieren können insbesondere:

- Hotellerie und Gastronomie,
- Tourismusunternehmen,
- Veranstaltungsdienstleister,
- sowie einzelne Infrastruktur- und Bauprojekte.

Diese positiven Effekte konzentrieren sich jedoch meist auf bestimmte Regionen und Zeiträume. Nach dem Schlusspfeiff normalisiert sich die wirtschaftliche Entwicklung häufig schneller als viele Prognosen erwarten.

Was Anleger daraus lernen können

Für Investoren liefert die Analyse eine bekannte Lektion. Große Schlagzeilen und hohe öffentliche Aufmerksamkeit führen nicht automatisch zu langfristigen wirtschaftlichen Veränderungen. Gerade bei Mega-Events werden kurzfristige Umsatzimpulse häufig überschätzt,

während nachhaltige Effekte auf Wachstum, Produktivität oder Unternehmensgewinne oft geringer ausfallen als erhofft. Die eigentliche wirtschaftliche Entwicklung hängt meist stärker von strukturellen Faktoren wie Innovation, Produktivität, Demografie oder Kapitalinvestitionen ab als von einzelnen Großereignissen.

Der WM-Pokal als Geldanlage?

Besonders ungewöhnlich wird der Marktkommentar bei einem Blick auf die berühmteste Trophäe des Fußballs. Die aktuelle FIFA-Weltmeisterschaftstrophäe wiegt rund 13,6 Pfund und besitzt auf Basis ihres Goldgehalts einen geschätzten Schmelzwert von rund 856.800 US-Dollar. Nach Berechnungen von T. Rowe Price hätte der materielle Wert der Trophäe seit 1974 eine nominale Rendite von 7,5 Prozent pro Jahr erzielt. US-Aktien kamen im gleichen Zeitraum allerdings auf 11,6 Prozent jährlich. Die Botschaft der Analysten: Gold kann ein sinnvoller Baustein sein. Langfristig erwiesen sich Aktien jedoch als deutlich ertragsstärker.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950147/Die-Oekonomie-der-Fussball-WM-Warum-Mega-Events-oft-ueberschaetzt-werden/>